

Mit Blick aufs Festival

Zahlreiche Initiativen in Vorbereitung auf das Verbandstreffen in der...

...GO Journalistik

Wer im Monat Februar im Leipziger Stadtbezirk Süd eine "Gürtnerbrigade" ohne typische Arbeitsbekleidung wirken sah...

Zwölf von ihnen, die im sechsten Semester Journalistik studieren, reinigten bei zwei Arbeitseinsätzen Grünanlagen im besagten Stadtgebiet.

Ein vorfristiger Frühjahrsputz? Auch das, denn daß die Anlagen wieder ordentlich aussehen, freut die Leipziger bestimmt. Aber mehr noch: Dabei erwirtschafteten die Studenten 100 Mark für die Eigenfinanzierung des Nationalen Jugendfestivals zu Pfingsten 1984.

Das soll im Kampf um ein Gruppenmandat für das Pfingsttreffen zu Ehren des 35. Jahrestages unserer Republik ein würdiger Beitrag sein. Weitere werden ihm folgen.

KERSTIN BÖRNER

...GO Rechtswissenschaft:

Wir, das sind die Studenten der Seminargruppe 62-3 der Sektion Rechtswissenschaft, arbeiten eine Nacht auf dem Bahnhofsamt 18. Von dem erarbeiteten Geld überwieh jeder von uns 20 Mark auf das Festivalkonto.

Das hört sich vielleicht einfach an. Aber dahinter verborgen sich nicht nur Bemühungen der Organisation. Bis 19 Uhr Seminar zu haben, 10 Stunden zu arbeiten und dann nach maximal drei Stunden Schlaf wieder einer unserer wichtigsten Vorlesungen für zwei Stunden zu folgen, wie gar nicht so leicht.

Insgesamt hat unsere Seminargruppe eine Summe in Höhe von 350 Mark zur Eigenfinanzierung des Jugendfestivals beigetragen. Der Beitrag der ganzen Sektion beträgt mittlerweile 4500 Mark.

ANKE ZIMMERMANN

Journalisten im Kulturwettbewerb



Die Seminargruppe 34 der Sektion Journalistik (unser Bild oben) belegte beim Kulturwettbewerb den 2. Platz. Bisher weiterleiten die Seminargruppen auf Studienjahresebene. Jetzt geht es in die Endrunde, in der sich die Seminargruppen aus allen Studienjahren gegenüberstehen im Kampf um die vorderen Plätze.

Das Programm, das aus Anlaß des 35. Jahrestages unserer Republik gestaltet wurde, beinhaltet einen historischen Rückblick. Die Handlung spielt in einer Baubrigade.

Foto: Uhlmann

„DT“-Mannschaft zu Gast in der „mb“



Mit „DT“ in der „mb“ hieß es am 10. April in der Abendveranstaltung von „DT 64“ und „Halle“. Ergründet wurde unter anderem der Ursprung des Namen „Moritz“, Andreas Fül von der „DT“-Mannschaft hier im Gespräch mit Klaus Koch, dem Direktor der Programmgestaltung der „mb“.

Im Disput mit ehemaligen und derzeitigen Kellergästen wurden unter anderem „Untergeschichten“ ans Licht befördert und das Kellerprogramm erörtert. Vertreter von vier Arbeitskreisen stellten sich den Fragen des Jugendstudios. Foto: Uhlmann

Höhepunkt für die 1200 Lehrlinge und Jungfacharbeiter

Die 10. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten der KMU stehen bevor

1984 ist für unsere Universität ein Jahr der Jubiläen. Dem großen Jubiläum, dem 575. Geburtstag der Alma mater lipsiensis, ordnen sich die Jubiläen einzelner Universitäts- und das sechzigjährige Bestehen der A & A-Klubs unter. Mit der Gründung dieses Klubs der jungen Arbeiter und Angestellten, dem ersten an einer Universität der DDR, wurden im Jahre 1974 auch die ersten „Tage der jungen Arbeiter und Angestellten“ der KMU - analog zu den Studentenlagern - veranstaltet. Die Schirmherrschaft übernehmen abwechselnd die FDJ-Kreisleitung und die Gewerkschaft.

In diesem Jahr nun finden die 10. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten der Lehrlinge und Schwelern der KMU statt, und zwar vom 11. bis zum 19. Mai 1984, unter der Schirmherrschaft der Universitäts-Gewerkschaftsleitung. Die Tage gelten als Höhepunkt im politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Leben der 1200 Lehrlinge und Jungfacharbeiter der Uni. Die einzelnen Bereiche, denen jeweils ein besonderer Tag zur Verfügung steht, werden Zwischenbilanz ziehen und weitere konkrete Maßnahmen zur Erfüllung der hohen

Wettbewerbsziele beschließen. Dazu dienen im besonderen die Veranstaltungen „Treffpunkt Leiter“, der „Tag der Jugendbrigaden“ und der „Tag der Berufsausbildung“. Insgesamt sind an diesen Tagen, die am Abend des 11. Mai im großen Betriebsrestaurant eröffnet werden, über zwanzig Veranstaltungen vorgesehen. Die Abende sind jeweils der geselligen Unterhaltung mit Diskothek vorbehalten, die ebenso dem gegenseitigen Kennenlernen der Jugendlichen untereinander dienen wie Diskussionen und Gespräche.

Am Tag der Einrichtung Planung/Okonomie in der Regelbahn des Betriebs Medizinstelle stellt sich zum Beispiel eine Jugendbrigade den interessierten Teilnehmern vor. Ebenfalls am Montag haben auch die Jugendlichen der Einrichtung Tierproduktion/Veterinärmedizin ihren Tag, den sie im A & A-Klub begehen. Am Tag der UB (Dienstag) sind Jugendliche der anderen Bereiche zu einer Besichtigung der Universitätsbibliothek und am Abend zu dem Film „Insel der Schwärze“ in den Klub eingeladen. Mit einem Forum im Hörsaal ORZ beginnen die jungen Arbeiter und Angestellten des Organisations- und

Rechenzentrums ihren Tag. Die Lehrlingsaktivierung, eine Zwischenbewertung des Berufswettbewerbes und ein Leistungsvergleich der Lehrlinge für Schreibtechnik stehen am Mittwoch, dem Tag der Berufsausbildung, auf dem Programm. Am folgenden „Tag der Jugendbrigaden“ stellen sich u. a. Mandatsträger für das Nationale Jugendfestival mit Diskussionsbeiträgen vor. Außerdem besichtigen alle Beteiligten in der Galerie Hörsaalbau die I. Kreis-MMM sowie Arbeitsstellen der Klinischen Chemie und des Bereichs Medizin, wie zum Beispiel das neue Bettenhaus. Tags darauf schließen sich ein „Treffpunkt Leiter“ und ein Forum zum Tag der Einrichtung Bereich Medizin im A & A-Klub an.

Den Abschluß der 10. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten der KMU bildet am 19. Mai ein großes Sommerfest im Innenhof des Jenny-Marx-Wohnheims und des Klubs. Ein Kinderfest mit Südkinderstübchen, einer Bastelstraße und Buchverkauf eröffnet um 11 Uhr das fröhliche Treiben, das um 22 Uhr mit viel Musik ausklingen wird.

MARIANNE H. STARS

Abgeordnete im Blauhemd leisten gute Arbeit im „Friedensaufgebot der FDJ“

1983: 9542 Arbeitsplätze und 108,3 Millionen Arbeitsstunden eingespart

In unserem Land ist der Grundsatz der Partei der Arbeit, die Jugend zu verteidigen und ihr Verantwortung zu übertragen, seit der Gründung der Republik zum Markenzeichen sozialistischer Jugendpolitik geworden. Das Jugend-

Die Ergebnisse sozialistischer Jugendpolitik sind beeindruckend. Für jeden persönlichen spürbar, in jeder Stadt, jedem Dorf sichtbar. Unsere FDJ-Abgeordneten haben direkt dazu beigetragen, daß der Jugend entscheidende Aufgaben zur ökonomischen



Zu den letzten Kommunalwahlen an der UNI: FDJler im Einsatz. Foto: UZ-Archiv

gesetz der DDR (vom 28. 1. 1974) - das dritte in unserer 35jährigen Geschichte - gestaltet diesen Grundsatz aus. Überträgt der Jugend konkrete Rechte und Pflichten, beauftragt die Leiter von Betrieben und Genossenschaften, von staatlichen Einrichtungen, Lehrern und Erziehern, die Jugend in ihrer Initiative umfassend zu unterstützen und zu fördern.

Die Ergebnisse sozialistischer Jugendpolitik sind beeindruckend. Für jeden persönlichen spürbar, in jeder Stadt, jedem Dorf sichtbar. Unsere FDJ-Abgeordneten haben direkt dazu beigetragen, daß der Jugend entscheidende Aufgaben zur ökonomischen

Stärke in der Landwirtschaft. Sehr oft sind es gerade unsere jungen Gemeindevorsteher, die gemeinsam mit den Dorfgemeinschaftsleitungen der FDJ die Jugend mobilisieren, in diesen Wochen und Monaten überal Jugendobjekte „Bewässerung“ zu übernehmen und dafür einzutreten, daß die dazu notwendigen materiellen Bedingungen geschaffen werden.

Viele FDJ-Abgeordnete leisten in ihren Wohngebieten eine vorbildliche Arbeit. Ständig sind sie mit den Bürgern im Gespräch und setzen ihre ganze Kraft und Autorität für eine interessante Freizeitgestaltung der Jugend ein. Nicht wenige Jugendclubs der FDJ oder Jugendzimmer wurden im Ergebnis ihrer Initiative und ihres engagierten Auftretens in der Volkverbreitung gebildet. Deshalb sind wir stolz auf unsere FDJ-Abgeordneten, haben sie das Vertrauen der Jugend und aller Bürger, die sie gewählt haben.

Es ständig in die Tätigkeit der FDJ einzubringen, ihnen konkrete Verbandsaufträge zu übertragen, sie für das Auftreten in der Volkverbreitung vorzubereiten - das ist Aufgabe der Leitungen der FDJ. Gerade jetzt, in Vorbereitung der Kommunalwahlen am 6. Mai 1984, erwarten die FDJ-Abgeordneten und unsere Kandidaten für die Volksvertretung, daß die Leitungen ihnen helfen, ihren Anteil an der Verwirklichung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ anzurechnen und über die Aufgaben zur weiteren Stärkung und Sicherung des Sozialismus zu sprechen.

WOLFGANG TERNICK

Wortmeldung zur JSK Konferenz

Informationen gaben viele neue Anregungen

Sabine Möller, Forschungsstudentin, Sektion TAS



Arbeit der FDJ-Kreisleitung habe ich mich um die Unterstützung der ausländischen Kommilitonen bei der Vorbereitung der Konferenz bemüht.

Die Diskussionen, die in Vorbereitung der einzelnen Beiträge geführt wurden, haben mir bei der Klärung aktuell-politischer Probleme geholfen. Viele Informationen und Ansichten, die ich dadurch gewonnen habe, geben mir neue Anregungen für die Anleitung der Agitationsfunktionäre unseres ersten Studienjahres, für die ich verantwortlich bin.

In diesem Jahr nahm ich zum ersten Mal an der Vorbereitung der ISK-Konferenz teil. Für mich war das ein Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit der FDJ und des ISK. Als Mitglied der Kommission für Internationale

Ich bin der Meinung, daß noch viel mehr FDJ-Studenten die Konferenz des ISK nutzen sollten, um etwas über die Probleme der ausländischen Kommilitonen bzw. ihrer Länder zu erfahren. Auf dieser Grundlage wäre es sicherlich möglich, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern und eine stärkere Einbeziehung der ausländischen Studierenden in das FDJ-Leben zu erreichen.

Konferenz genutzt für umfangreiche Gespräche

Ibrahima Diop, Forschungsstudent, Sektion Germ.-Lit.



meiner Ansicht nach mit Freude konstatieren, daß Zusammenkünfte solcher Bedeutung meißnungsbildenden Wert besitzen und Standpunkte dokumentieren.

Denn es wurden hier mit theoretischem Bemühen solche Probleme angesprochen, die sich in Libanon, in Lateinamerika, im südlichen Teil Afrikas und anderswo auf eindringliche Art und Weise darboten. Diese Probleme sind auf zwei Nenner zu bringen: zum einen das Verdrängen der Gefährlichkeit des Imperialismus und zum anderen den nicht aufzuhaltenden Willen der Völker, ihr Schicksal in ihre eigenen Hände zu nehmen.

Jeder an der Karl-Marx-Universität immatrikulierte ausländische Student, der die Möglichkeit hat, an politischen und wissenschaftlichen Konferenzen des Internationalen Studentenkommitees über bewegende nationale und internationale Probleme teilzunehmen, kann

An einer solchen Konferenz teilzunehmen heißt für mich, mit anderen bei anderen das zu lernen, was Bücher allein nicht vermögen. Die Konferenz bietet mir die Möglichkeit der Kommunikation. Ihr liegt eine prinzipienfestste und nahezu einheitliche politische Gesinnung und Haltung zugrunde, die brennenden aktuellen Problemen der Menschheit zugrunde.

Regelmäßige Arbeitskreisberatungen und Diskussionen vor der ISK-Konferenz



(UZ-Korr.) In regelmäßigen Abständen fanden Arbeitskreisberatungen über den Stand der Vorbereitung der Konferenz statt, in denen es um die Diskussion des Hauptreferates, der Wortmeldungen und um organisatorische Fragen ging.

Die Betreuung der Referenten erfolgte in diesem Jahr nicht nur durch die Sektion Marxismus-Leninismus, sondern auch Sektionen wie Wirtschaftswissenschaften, Afrika-Nahost-Wissenschaften, Wissenschaftlicher Kommunismus, Marxistisch-leninistische Philosophie sowie Journalistik einbezogen.

An der Erarbeitung des Hauptreferates beteiligten sich Vertreter aller Länderbereiche des ISK. (Foto)

- Die Themen der Arbeitskreise: 1. Der Frieden als entscheidende Grundlage für die Fortexistenz der Menschheit und erste Voraussetzungen für die Lösung aller anderen gesellschaftlichen Probleme 2. Kampf um Erhaltung und Sicherung des Friedens - Friedenskräfte und Friedensbewegung in unserer Zeit 3. Der Frieden in der geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart 4. Sozialismus und Frieden - Zukunft der Menschheit 5. Imperialistische Aggressivität - sozialökonomische Ursachen von Kriegen in unserer Epoche 6. Die Wissenschaft in unserer Epoche und ihre Rolle im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt

Fotos: HFB/Schulz (2), privat (1)